



Der Mensch braucht Artenvielfalt wie das Wasser und die Luft!

Wir leben in einem komplizierten Netzwerk der Natur, von dem bislang nur ein winziger Teil verstanden wurde und das wieder nur von wenigen Menschen. Es muss uns klar werden, dass wir die Artenvielfalt und das komplexe Gefüge aus vielfältigen Beziehungen der Organismen untereinander für unser Überleben als Art brauchen.

Ein Beispiel: 1 Blattlaus bekommt 80 Junge und bringt über den Sommer 9 Tochtergenerationen hervor. Es entsteht eine ungeheure Zahl von 8 hoch 9 mal 10 hoch 9 Tieren!

Eine Laus wiegt 0,1 mg – weiches Gewicht an Blattläusen würde am Ende des Sommers entstehen, wenn alle überleben würden?

13,4 Millionen Tonnen!

Gut, dass es da Spinnen, Vögel, Flortiegen, Marienkäfer und andere Gegenspieler gibt!

Quelle: U. Sedlag „Wunderbare Welt der Insekten“

Birdwatcher – Menschen, die durch Ferngläser starren

Weltweit erfreut sich eine Freizeitbetätigung immer größerer Beliebtheit – das Beobachten von Vögeln. Da werden Listen angefertigt und abgehakt und eine gute Artenkenntnis muss man sich auch aneignen. Unser Gebiet ist seit alters her ein Mekka für Vogelliebhaber und nun als EU-Vogelschutzgebiet förmlich prädestiniert.

Was Sie möglicherweise beobachten können, erfahren Sie auf dem Turm mit seinen Schau tafeln.

Probieren Sie die Jagd mit Feldstecher und Bestimmungsbuch, das kann süchtig machen!



Ein Naturerlebnis, das schon Alfred Brehm faszinierte ...

Der Frießnitzer See ist eigentlich ein Teich, der sich in seiner Gestalt über die Jahrhunderte vielfach verändert hat. Viele Generationen von Ornithologen haben hier beobachtet und geforscht. So auch der berühmte Alfred Brehm, der Schöpfer von „Brehms Tierleben“.

Natur als Balsam für Seele und Geist – nicht erst in der heutigen Zeit entdeckt, aber heute notwendiger denn je!

Naturschützer, die unbekanntes Wesen

Ehrenamtlicher Naturschützer ist kein Beruf. Man braucht nicht unbedingt spezielle Vorkenntnisse. Es reicht die Überzeugung und der Wille, die Schönheit und Vielfalt der von uns allen genutzten Natur erhalten zu wollen und nicht nur zu erwarten, dass „die“ etwas machen. Das Bewahren von Vorhandenem wirkt oft nicht so bedeutsam, wie die Schaffung von etwas Neuem. Dabei geht es aber um nichts Geringeres, als für unsere Nachkommen eine lebenswerte Welt zu bewahren.

Unterstützen Sie uns.

Naturschutzbund Deutschland (NABU) Kreisverband Gera-Greiz e.V.
Johannes-R.-Becher-Straße 66 · 07546 Gera
Telefon: (0365) 4204317
E-Mail: [vorstand\(at\)nabu-gera-greiz.de](mailto:vorstand(at)nabu-gera-greiz.de)
Web: www.nabu-gera-greiz.de
www.friessnitzer-see.de

Besuchen Sie uns am See oder im Internet!



Naturschutzgebiet Frießnitzer See – Struth

Das Naturerlebnis für Groß und Klein



Natur sehen und verstehen!



Das Projekt wird gefördert durch die Förderinitiative „Ländliche Entwicklung in Thüringen, Programm: Entwicklung von Natur und Landschaft“. Die Fördermittel werden von der Oberen Naturschutzbehörde im Thüringer Landesverwaltungsamt ausgereicht. Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.





Einleitung

Mit dem Naturschutzgebiet „Frießnitzer See – Struth“ erwartet Sie ein hochkarätiger Lebensraum, der eine hohe Bedeutung für ansässige und durchreisende Arten hat.

Das bedeutende Feuchtgebiet trägt viele Titel:

1. Naturschutzgebiet (NSG) des Landes Thüringen mit 355 ha,
2. Gebiet der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000
3. Europäisches Vogelschutzgebiet (SPA) zum Schutz seltener bzw. bedrohter Vogelarten; ebenfalls Natura 2000.

Freuen Sie sich auf einen wunderbaren Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere, ein Naherholungsziel für Groß und Klein, das sicher mit der einen oder anderen Überraschung für Sie aufwarten kann – und: Wenn die Bekassine „meckert“, dann aus Freude.

Fitness für ein Feuchtgebiet

Die NABU Stiftung Nationales Naturerbe erwarb den Frießnitzer See und die angrenzenden Feuchtflächen (22,2 ha) und begann 2012 mit einer gewaltigen Maßnahme, deren Kern die Revitalisierung des Sees durch eine Entschlammung im Jahr 2013 bildete. Bei einer enormen Schlammtiefe (bis 3,35 m), konnten insgesamt 93.460 Kubikmeter aus dem See entnommen werden.

Weitere Maßnahmen waren u. a.:

- Zuläufe ertüchtigen,
- 5 Kleingewässer anlegen,
- die Feuchtwiesen für das Wasserbüffel-Beweidungsprojekt neu umzäunen,
- 1 Beobachtungsturm errichten und einen Lehrpfad mit 15 Schautafeln erstellen.

Sie sind eingeladen auf ein Naturerlebnis der vielfältigen Art – lassen Sie sich ein!

Birkhäuser Teich

Süße Tränke

Frießnitzer See



Waldflachmoor Struth



Sandberg



Kleingewässer in den Seeriesen

Biotop – was steckt dahinter?

Das Wort kennt jeder und eigentlich gibt es keine Un-Biotope, denn überall da wo Tiere und Pflanzen in einem bestimmten, abgegrenzten Raum miteinander leben, haben wir einen Biotop. Die Frage ist nur, wie wertvoll ist der im Naturhaushalt?

Die Wertvollen sind meist per Gesetz besonders geschützt.

Die wichtigsten Biotope im Schutzgebiet sind: Teiche, Kleingewässer, Feuchtwiesen unterschiedlicher Ausprägung, Landröhrichte, Sumpf- und Moorwälder, ein Flachmoor und ehemalige Sandgruben.

In unserer Landschaft ist nichts mehr ursprünglich, doch manche Biotope, wie der Erlenwald im Schilf bei Struth, erinnern noch an die alte wilde Natur.

Neue Wege in der Landschaftspflege

Wasserbüffel haben vor ca. 1 Million Jahren Europa von Asien her besiedelt. Nach der Domestikation durch den Menschen wurde die Wildform in Europa ausgerottet. Als Haustiere existierten sie in Südeuropa weiter. In den letzten Jahren gewinnen die Büffel eine immer größere Bedeutung in der Landschaftspflege, weil sie in extrem nassen Flächen zu halten sind und Pflanzen fressen, die andere Rinder verschmähen.

Wasserbüffel sind sehr robust und gegenüber Krankheiten ausgesprochen widerstandsfähig. Impfungen und tierärztliche Behandlungen sind weitgehend unnötig. In den Feuchtwiesen vermitteln sie ein fast afrikanisch anmutendes Bild von Wildnis.



Erlen-Sumpfwald

